

## Viel Beifall für Musikfest op Platt

NDR 1 Welle Nord zeichnete „Platt Live“- Sendung auf / Charly Schreckschuss und andere Bands und Solisten machten Stimmung

**NEUMÜNSTER** Es müssen nicht immer Shantys und Volksmusik sein: Das zweite „Platt Live“-Musikfest der NDR 1 Welle Nord zeigte am Mittwochabend in der Werkhalle, „dat Platt ok anners geiht“. Gut zwei Stunden lang unterhielten Solisten und Bands 230 begeisterte Besucher mit einem breiten Repertoire von Jazz über Pop bis Rock.

Den Auftakt machte das „Swing op de deel“-Ensemble um Sängerin Rika Tjakea, und zu bekannten Melodien zum Beispiel von Doris Days „Que sera, sera“ schunkelte das Publikum eingehakt mit.



**Sympathische Moderatorin:** Tanja Stubbendorff führte durchs Musikfest.

Aber auch klassische Jazz-Stücke und schmissige Soli am Cajón oder Kontrabass waren starke Nummern, die viel Beifall erhielten. „Das hat mir sehr gut gefallen. Ein toller Einstieg“, war Ute Grünberg aus der Innenstadt begeistert. Im Programm ging es mit der angehenden Musicalsängerin Katti Paasch und ihrer Lehrmeisterin Claudia Piehl am Klavier weiter. Mit Pop-Balladen, solo oder im Duett, hatten sie das Publikum auf ihrer Seite.

Durchs Programm führte Tanja Stubbendorff von der Welle Nord. Sie nahm sich auch Zeit für das eine oder andere Interview. So holte sie den im Publikum sitzenden Landtagspräsidenten Torsten Geerds auf die Bühne. Er gestand ein, dass er Plattdeutsch besser versteht als spricht, und lobte das Musikfest. „Ich halte Veranstaltungen wie diese für immens wichtig. Sie schlagen eine Brücke zur jungen Generation und sorgen dafür, dass die Sprache weiterlebt“, sagte Geerds.

Dann stand ein weiterer Mann im Rampenlicht: Gerd Spiekermann erzählte von seinen Erfahrungen mit Briketts und Ahoibrause und sorgte mit seinem komödiantischem Talent für schallendes Gelächter im Museumsdepot. „Spiekermann ist einmalig“, urteilte Besucherin Inge Ohlhoff aus der Innenstadt, die zum ersten Mal in der Werk-



**Rockige Liebeserklärungen:** Die Charly-Schreckschuss-Band liebt Schleswig-Holstein und hat das unter anderem auch in ihren Liedern verarbeitet. STEINHAUSEN (3)

halle war und sich an den „ungewöhnlichen Veranstaltungsort“ erst gewöhnen musste.

Nach der Pause, in der sich die Besucher mit CDs und Fanartikeln eindeckten, ging es rockig weiter: Die „Charly Schreckschuss Band“ brachte die Stimmung im Saal auf den Siedepunkt. Die war mit dem letzten Künstler wieder vorbei: Jan Graf spielte gefühlvolle, melancholische Lieder – am Ende eines flotten und witzigen Programms etwas deplatziert. *Benjamin Steinhausen*



**Interviews in der Pause:** Der NDR zeichnete vor Ort auf und befragte auch die Besucher wie Wilhelm Wulff aus Brachenfeld.